

Gefühvoll bis klanggewaltig: Die jugendlichen Talente der Jungen Philharmonie OWL boten bei ihren Interpretationen Facettenreichtum. Wie man an der Krawatte mit Geigenmuster sieht, waren Vollblutmusiker am Werk – die eine Karriere vor sich haben. FOTOS: STEFFENS

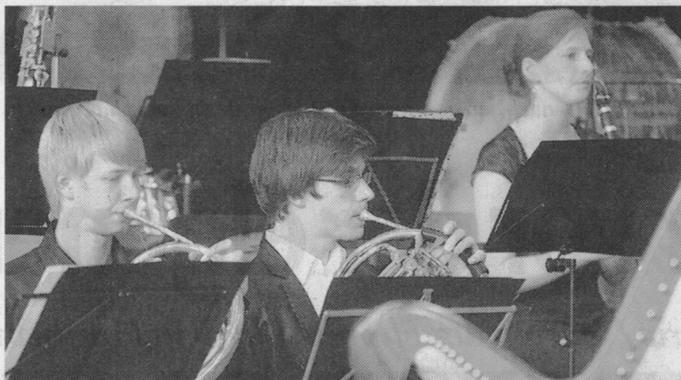
Klassisches mit viel Gefühl

Junge Philharmonie begeisterte im Stadtgarten

VON HENDRIK STEFFENS

■ **Bünde.** Einem Instrument Wohlklang zu entlocken erfordert viel Übung und Talent – in Harmonie mit einem ganzen Orchester für Gänsehaut zu sorgen, ist hingegen wahre Kunst. Die Musiker der Jungen Philharmonie OWL stellten im Stadtgarten virtuos unter Beweis, was sie in wenigen Proben dieses Jahres gemeinsam einstudiert hatten. Und verzauberten Liebhaber klassischer Werke in der Stadthalle.

Zum musikalischen Auftakt gaben die jungen Philharmoniker mit Maurice Ravels „Bolero“ eines der meistgespielten Werke der Orchesterliteratur zum Besten. Anfänglich stilles und bedächtiges Spiel steigerte sich bei wechselnder Instrumentierung und einem ständigen Crescendo zu einem klangvollen Stakkato im Finale. Ein mehr als gelungener Einstieg, fand Helga Kölling: „Hervorragend. Man fühlt die Energie und Freude der Musiker“. Denn die jugendlichen Virtuosen präsentierten im Kon-



Klangliche Vielfalt: Nachwuchsmusiker an der Harfe, Blechbläser und Flötisten machten nur einen Teil der Philharmonie aus.

zert ein Zusammenspiel in perfekter Harmonie – eingeübt in wenigen gemeinsamen Probetagen. An zwei Wochenenden im Mai und Juni fanden interessierte Talente an den unterschiedlichen Instrumenten zusammen und studierten unter der Leitung von Siegfried Westphal das diesjährige Konzertprogramm ein.

Mit Erfolg – denn dass keine Profis, sondern begabte Schülerinnen, Schüler und Studierende am Werk waren, machte sich nur positiv bemerkbar:

„Toll, was diese motivierten jungen Menschen auf die Beine gestellt haben“, fand Konny Lippert. Beim „Klavierkonzert Nr.1 in d-Moll op.15“ aus der Feder von Johannes Brahms begeisterte Pianist Markus Gorski. Der Musiklehrende mit über 20-jähriger Erfahrung ließ sich von einer Verletzung nicht daran hindern, an Krücken seinen Platz hinter dem Flügel einzunehmen. Und wurde dafür vom Publikum gebührend bejubelt.

Im dritten Teil der Veranstaltung interpretierte die Junge

Philharmonie Sergej Prokofjews „Sinfonie Nr.5 op.100“ B-Dur“. Erdacht als patriotisch-heroische, sowjetische „Kriegssinfonie“, wurde das Stück entsprechend mächtig instrumentiert: Volltönend hallten die Melodien der Harfen, Blas-, Streich- und Tasteninstrumente im Resonanzraum des Saales Horsa wider. „Pure Gänsehaut“, schwärmte Conny Lippert und fand massig Zustimmung seitens eines begeistert applaudierenden Publikums.

Jugendliche Virtuosen

■ Ziel der jungen Philharmonie OWL ist es, größere und anspruchsvolle Orchesterwerke zur Aufführung zu bringen. Einmal im Jahr erarbeiten fortgeschrittene Schüler unter der Leitung von Siegfried Westphal ihr umfangreiches Konzertprogramm. Insgesamt haben sie dafür sieben Tage Zeit.